

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr die Spalte
Garmonds-Beile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintreff-
en, finden in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 fr.

N^o 86.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 20. Juli 1872.

Bestellungen auf das „Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen“ für das 2. Semester können fortwährend bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen und Landpostboten gemacht werden.

Amliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Schleiswege im Haberfeld sind bis nächsten Montag zu räumen.
Den 19. Juli 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Lauben sind vom nächsten Montag an über die Ernte bei einer Strafe bis zu 3 Thalern 14 Tage lang eingesperrt zu halten.
Den 19. Juli 1872.

Stadtschultheißenamt.

Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Samstag den 27. d. Mts. aus dem Strombach bei Hochdorf:

5 Stämme
5—10 Meter lang und
32—63 Cm. stark, 36 Km. Scheiter und Brügel, 8 Km. Reisprügel und 50 Stück Grözelreis-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag;

ferner aus dem Reithau bei Affalterbach:

34 Stämme 2,4—12,2 Meter lang und 28—67 Cnt. stark, 75 Km. Scheiter und Brügel, 37 Km. Reisprügel und 150 Stück Grözelreis-Wellen.

Zusammenkunft Mittags 11 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 19. Juli 1872.

R. Forstamt.

Bechtner.

Ein Suppinger Pflug und ein Handwägel hat zu verkaufen oder gegen ein anderes zu vertauschen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
An die H. H. Geistlichen und Lehrer.
Die für die Volksschüler ausgearbeitete Beschreibung des Oberamtsbezirks Waiblingen ist das Exemplar zu 1/2 fr., zu haben in der
K. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Revier Winnenden.

Eichen-, Stamm-, u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. d. Mts. aus dem Zwerenberg:



16 Eichen
5—10 Meter lang und
36—60 Cm.

stark, 27 Km. Scheiter und Brügel, 8 Km. Reisprügel und 100 Grözelreis-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schloß beim Buchenbacher Thale.

Reichenberg, den 18. Juli 1872.

R. Forstamt.

Bechtner.

Waiblingen.

Ausgezeichneten

Baustein-Käs

empfehl

Ph. Fr. Weiß, Wittwe.

Waiblingen.

Stenrische Sichel

billigt bei

Friedrich Pfander,
früher G. Im. Kaufmann.

Waiblingen.

Erntewein

hat zu verkaufen.

Im. Banz.

Ein großer, bequem eingerichteter, nutzbaumer geschliffener

Schreibtisch

steht zum Verkauf im Pfarrhaus zu Wittenfeld.

Waiblingen.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend alle Gattungen

Siebe

von Holz und Draht zu haben; auch werden Reparaturen aufs billigste und schnellste besorgt.

Schmid Gottmann.

Waiblingen.

Lehrlinggesuch.

Ein kräftiger junger Mensch aus achtbarer Familie findet in einer gangbaren Mezzerei eine Lehrstelle.

Nähere Auskunft ertheilt die Red.

Waiblingen.

Die Befuhr von circa 36 Ruthen

Mauersteine

aus Killinger's Bruch an der Beinfeiner Straße bis auf den Bauplatz am Bahnhofsweg wünscht im Accord zu vergeben.

Fr. Stroh, Frohnackerstraße.

Waiblingen.

Unterzeichnete hat 1 Morgen Gerste und einen halben Morgen Dinkel auf dem Halm zu verkaufen.

Wundarzt Steinlen Wittwe.

Waiblingen.

Der Vorstand des Wirthsvereins, Posthalter **Hess** von hier, hat auf nächsten **Jacobifeiertag** **Vormittags 10 Uhr** in **Kursaal** in **Cannstatt** eine

Landesversammlung der Wirth

ausgeschrieben, und als Tagesordnung bestimmt: Berathung von Petitionen um Aufhebung des Umgeldes. —

Diese indirecte Steuer hat durch Einführung des neuen Maasses, und durch Freiegebung des Wirthschaftsgewerbes seine Grundlage verloren. Daher die Petitionen dahin gerichtet werden sollen, bei Berathung des neuen Steuergesetzes, um eine minderlästige Erhebungs-Art der Wirthschafts-Steuer um so dringender zu bitten, als im deutschen Reiche nirgends die Wirth einer solch' lästigen Controlle unterworfen sind wie in Württemberg.

Es ist zu wünschen, daß die Versammlung auch vom Bezirk Waiblingen zahlreich besucht wird.

Stuttgart.

Großer Tapeten-Ausverkauf.

Schöne Auswahl bei billigsten Preisen
Brunnenstraße 6, bei **J. Berlinger.**

Empfehlung.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihre selbstverfertigten

Betrösche

mit Kupferdraht **das Paar 28 fl.**, für Wiederverkäufer **das Paar 26 fl.**, sowie auch alle Arten **Drahtflechteien.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Drahtwaarenfabrik
von **Christoph Blind**
in **Wiberach.**

Waiblingen.

Die Unterzeichneten haben verkauft unter den gewöhnlichen Bedingungen:

24,1 Rth. Ein zweistöckiges Haus und Scheuer auf der Brücke,
9,4 Rth. eine Werkstätte (Hinterhaus),
2,4 Rth. Hofraum, ander Straßenfront,

$\frac{4}{8}$ Mrg. 0,6 Ruthen Garten bei obigem Haus

für die Summe von **6000 fl.**

Dieses Anwesen kommt am nächsten Montag den 22. Juli Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Chr. Rinker.
Johs. Schwarz.

Waiblingen.

Für einen 11 Jahre alten kräftigen Knaben wird ein

Kosthaus

gesucht. Von wem? sagt die
Redaction d. Bl.

Waiblingen.

Die Herren Ortsvorsteher und Privatpersonen benachrichtige ich, daß bei mir noch das neue Strafgesetzbuch a 18 fr. und die neue Gewerbe-Ordnung a 15 fr. zu haben sind. D. 20. Juli 1872.

Oberamtsgerichts-Gehilfe **Reinath.**

Waiblingen.

Austräglich habe ich $2\frac{1}{2}$ Viertel Gerste auf dem Halm zu verkaufen.



Liebhaber wollen sich am Montag, 22. Juli Mittag 1 Uhr beim Krankenhaus einfinden.

Frohmeister **Wall.**

Turnverein Waiblingen

Heute Abend bei **Dürschnabel.**

Keinen Verlust

dagegen sichere Kapitalanlage resp. leichte Geldersparung und im Glücksfalle einen **enormen Gewinn**

gewähren die mit dem deutschen Reichsstempel versehenen äußerst soliden

Loose

mit Treffern von fl. 200,000.
fl. 100,000, fl. 50,000,
fl. 25,000, fl. 10,000 etc. etc.

Als Bucharester Fres. 20. Meiningen fl. 7. Mailänder Fres. 10. Braunschweiger Thlr. 20. Loose etc. etc.

Jeden Monat ist eine Ziehung und werden dieselben um deren Kauf Jedem zu ermöglichen von der Firma **Molt, Haag & Cie. in Stuttgart, Ulm und Heilbronn** nicht nur zum billigsten Course gegen baar sondern auch

in monatlichen Raten

á fl. 1. fl. 2. fl. 3. und fl. 6. je nach Wunsch und unter ganz außerordentlich günstigen Bedingungen erlassen.

Sofort nach Bezahlung der ersten Rate ist der auf das Loose fallende Gewinn alleiniges Eigenthum des Käufers.

Naheres darüber besagen unsere Prospekte, welche Jedermann gratis von uns oder unseren Agenten beziehen kann.

Prospekte werden gratis verabsolgt und können Bestellungen gemacht werden in **Waiblingen** in der

R. F. Buchschen Buchdruckerei.

Gold- und Silber-Cours

vom 19. Juli 1872.

Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59.
Pistolen 9 fl. 41—43.
Holl. fl. 10 Stücke 9 fl. 53—55.
20 Franken-St. . . 9 fl. 22 $\frac{1}{2}$ —23 $\frac{1}{2}$.

Nischieß.

Fahrruß-Verkauf.



In dem Pfarrhause werden am Montag den 22. Juli 1872 von Morgens 8 Uhr an zum Verkauf gebracht:

9 Weinfässer von 2 bis $4\frac{1}{2}$ Eimer Gehalt, 3 Tische, 1 Sopha, 3 Sessel, 2 Bettstellen, 3 Kästen, 1 Mänge, 1 Zugsail, 1 großer Waschuber, 1 Futterstuhl, Baumstüben, 3 große Oleanderstöcke in Kübeln und verschiedenes sonstiges Geräthe.

Kinder-Husten.

Ich bezeuge mit Vergnügen, daß der **weiße Brust-Syrup**

von **G. N. W. Mayer** in **Breslau**, welchen ich in der **Engel-Apothek** hier kaufte, meinen 2 Kindern für sehr starken Husten ausgezeichnete Dienste leistete.

Korsbach, April 1871.

D. Müller.

Nur echt bei

G. E. Schaal
in **Waiblingen.**

Tages-Neuigkeiten.

Waiblingen, 17. Juli. Nachdem unsere Stadt schon vor einiger Zeit sämmtlichen Lehrern der höheren Unterrichtsanstalten sowie der Volksschule die von den gesetzgebenden Faktoren normirten Besoldungserhöhungen mit anerkannter Liberalität hat ausfolgen lassen, wurden durch einstimmigen Beschluß der bürgerlichen Kollegien von gestern nun auch die Gehalte aller städtischen Beamten und Diener namhaft erhöht. Dieser Vorgang verdient um so mehr Beachtung und Nachahmung, als der hiesigen Stadtkasse nur wenige Einkünfte aus städtischem Grund- und Kapitaleigenthum zufließen und dieselbe den weitaus größeren Betrag ihres Bedarfs durch Steuerumlage zu decken sich genöthigt sieht. (StA.)

Kaiserslautern, 18. Juli. Der Erzbischof von Utrecht hat gestern 35 altkatholische Kinder gesirmt und eine Trauung vollzogen. Heute Nachmittag 3¼ Uhr erfolgte die Abreise nach Zweibrücken, wo morgen altkatholischer Gottesdienst und Firmung stattfindet.

Mühlhausen, 15. Juli. Die Zahl der täglich für Frankreich Optirenden nimmt nach offiziösem Eingeständniß hier nicht nur zu, im Gegensatz zu anderen Orten, sondern der Zuwachs zeigt auch bezüglich der Qualität der betreffenden Personen eine größere Bethheiligung aus verschiedenen Ständen und Altersklassen. Statt wie früher nur Leute in Blousen und Mützen, sieht man jetzt mitunter auch solche in Röcken und Hüten vor der Kreisdirektion stehen, um ihre französische Nationalität festzustellen.

Bern, 16. Juli. In Bern ist letzten Samstag ein ganz hüßlicher Schurkenstreich verübt worden. Ein unbekannter Verbrecher hat sieben von den im Hirschgraben weidenden schönen Hirschen vergiftet. Das Publikum ist über diese Schandthat natürlich höchlichst entrüstet.

Krakau, 16. Juli. Die Cholera hat von Podolien aus bereits die galizische Grenze überschritten und grassirt in vier galizischen Ortschaften mit gleicher Heftigkeit wie in den russischen Grenz-Gouvernements. (Off.-Ztg.)

Lemberg, 13. Juli. Die in Dobrostan (Bezirk Kamionka-Strumilowa) wegen Weibeservituten ausgebrochenen Bauern-Excesse sind, der „Deutschen Ztg.“ zufolge, trotz der Intervention einer Mann-Escadron und einer Infanterie-Compagnie nicht unterdrückt. Eine gleiche Gährung herrscht in den umliegenden Ortschaften.

Rom, 14. Juli. In Folge eines Circulars des Ministers Lanza an die Präfekten hat das Volk eine Demonstration vor Montecitorio gemacht. Die Mauern waren mit folgenden Plakaten bedeckt: „Nieder mit den Priestern, mit den katholischen Schulen und mit der Religion!“ Die Hauptplätze wurden militärisch besetzt. Die Aufregung war groß. Heute ist die Ruhe wieder hergestellt.

Rom, 16. Juli. Es heißt, der Papst sei unapflich. Er scheint durch die fortwährenden Empfänge sehr ermüdet. Der Papst ist einen großen Theil des Tages mit Schreiben und Ordnen seiner Papiere beschäftigt. Man glaubt, daß der Papst, dem Drängen der Jesuiten nachgebend, Italien zu verlassen beabsichtigt. Viele Jesuiten sind abgereist; zurück bleiben bloß die Ordensoberen, die Alten und die Kranken.

Turin, 18. Juli. Nach einer dem „Avenir de Sardaigne“ aus Cagliari zugegangenen Nachricht hat der deutsche Consul in Tunis von der dortigen Regierung die Bezahlung einer dem Bankhause Erlanger schuldigen Summe von fünf Millionen Francs gefordert. Der italienische Consul hat seine freundliche Vermittlung angeboten.

Paris, 16. Juli. Nach der Anleihe von 3500 Millionen Franken, die man zur Zahlung der 3 Milliarden an Deutschland aufnimmt, wird die Gesamtsumme Frankreichs 19,480 Millionen betragen. — Der Times wird telegraphirt, daß der Prozeß gegen Marschall Bazaine seit einigen Tagen energischer betrieben werde. Auch in der Behandlung des Marschalls sei eine Aenderung eingetreten. Der Verkehr mit seiner Frau ist ihm unterlagt worden, und diese hat sich nach Versailles in ein Kloster zurückgezogen. — In Marseille brach am 15. ds. Nachts eine furchtbare Feuersbrunst in einer Delfabrik des Stadttheils St. Lazare aus.

Paris, 16. Juli. Das 19. Kriegsgericht von Versailles verhandelte vor einigen Tagen gegen fünf Föderirte, welche nach dem 18. März im Namen der Commune von der Münze Besitz genommen und dort das aus Ministerien, den beiden Präfecturen, aus Kirchen und Klöstern geraubte Gold und Silber eingeschmolzen hatten und erst am Morgen des 24. Mai mit einer Ladung von ungefähr 153,000 Frcs. nach dem 11. Arrondissement, dem letzten Hauptquartier des Aufstandes, entflohen. Sie wurden sämmtlich verurtheilt: Remy Camélinat, der Delegirte der Commune auf dem wichtigen Posten der Münze, und Pinteau zur Deportation nach einem befestigten Plage, die Uebrigen zu Gefängnißstrafen.

Brüssel, 17. Juli. Der Strike in dem Distrikte Vornage, Provinz Hennegau, hat an Bedeutung zugenommen. Ueber 10,000 Arbeiter sind an dem Strike theilhaftig. Von Brüssel sind Gensdarmen, von Mons Truppen dorthin abgegangen, weil Ruhestörungen befürchtet werden.

Madrid, 19. Juli. Als der König und die Königin diese Nacht gegen 12 Uhr aus dem Garten Buen Retiro nach dem Palast zurückkehrten, wurde von fünf Individuen, welche sich in der Arsenalstraße postirt hatten, nach dem königlichen Wagen geschossen. Das Königspaar blieb indeß unverletzt. Einer Attentäter wurde getödtet, zwei andere gefangen. Die Entrüstung ist allgemein. Die Ruhe ist nicht einen Augenblick gestört worden.

Aus fast allen Theilen Englands laufen Berichte über fürchterliche Verheerungen und Unfälle ein, welche die Gewitterstürme der letzten Tage angerichtet haben. In verschiedenen Ortschaften in Lancashire und Cheshire wurden durch einen 14tündigen Platzregen die Bahnen überschwemmt, in Folge dessen mehrere Züge entgleisten. Vielen Schaden hat Manchester erlitten, dessen Hauptstraßen durch das Austreten des Meeres unter Wasser stehen. Mehrere Personen ertranken.

Der Kaiser Napoleon hat in **Chiselmurst** die erste Gartengesellschaft seit seinem Aufenthalte in England gegeben. Etwa 800 Gäste der englischen Aristokratie wurden mit zwei Extrazügen von London nach Ort und Stelle befördert.

London, 15. Juli. Die letzte Post aus Bombay vom 21. Juni bringt folgende Einzelheiten über einen seeräuberischen Anfall, welcher bei Bussorah auf den Postdampfer Cashmere stattgefunden hat. Der Angriff wurde von 70 Piraten ausgeführt. Zuerst kamen 5—6 Kerle heran, welche von dem wachhabenden Matrosen an Bord gelassen wurden, weil sie erklärten, Passagiere zu sein. Der wachhabende Matrose wurde gefangen genommen; mehrere Boote mit den übrigen Räubern kamen herzu, und man machte sich sofort über den Platz her, wo der Schatz aufbewahrt wurde. Der Heizer wurde getödtet, der erste Steueremann, der Ingenieur und ein Schreiber wurden verwundet. Einen Sack mit 1600 Rupien vergaßen die Verbrecher mitzunehmen, und im Ganzen bestand ihre Beute aus 42,000 Rupien. — Ein großer Theil Yorkshires, Lancashires und anderer benachbarter Grafschaften wird gegenwärtig von Ueberschwemmungen stark heimgesucht. Bereits sind Menschenleben zu beklagen, und der dem Eigenthum der Bewohner zugefügte Schaden ist ein sehr beträchtlicher. Ein schauriges Ereigniß hat sich in Manchester zugetragen. Ein Kirchhof wurde daselbst überschwemmt, und viele Leichen wurden von den Fluthen davongetragen.

Die Briefträger im südlichen Postbezirk Londons haben höhere Löhne gefordert und diese Forderung dem Generalpostmeister Monsell in einer Denkschrift vorgelegt, ohne jedoch bisher eine Antwort erhalten zu haben. Heute Morgen nun wurde auf einer Versammlung beschlossen, eine Deputation an Herrn Monsell zu schicken und, falls sein Bescheid ungünstig ausfalle, die Arbeit einzustellen.

London, 18. Juli. Der englische Botschafter in St. Petersburg telegraphirte das Erscheinen der Cholera daselbst. Die englischen Hafenzollbehörden wurden angewiesen, Vorkehrungen zur strengen Ausführung der Quarantänevorschriften zu treffen.

Konstantinopel, 15. Juli. Wie versichert wird, hat die Regierung dem Expatriarchen der Armenier, Hassoun, den Befehl zugeben lassen, das Land zu verlassen. Derselbe soll morgen bereits abreisen.

Newyork, 15. Juli. Fünfzehnhundert aus Elßaß und Lothringen gebürtige Personen sind heute in geordnetem Zuge auf das französische Consulat gegangen und haben sich daselbst als französische Bürger eintragen lassen. — Die Geschwornen in dem Prozesse gegen Stokes, den muthmaßlichen Mörder Fish's haben sich über ein Verdict nicht einigen können und sind daher entlassen worden.

Newyork, 17. Juli. Bei einem Meeting in Nord-carolina hielt Schatzsekretär Boutwell eine Rede, worin er sagte: Die Ausöhnung des Nordens mit dem Süden bleibe unvollkommen, bis die Mehrheit der Sünder die Gleichberechtigung aller Racen anerkenne. Was seine Finanzpolitik anbelaugt, so bezwecke sie Verminderung der Steuern und Ausgaben, sowie die baldmöglichste Wiederaufnahme der Baarzahlungen. Die Goldverkäufe würden in geringerem Maße fortgesetzt werden. Schließlich forderte Boutwell die Versammelten auf, Grant, dem Retter des Landes und der Constitution, zu vertrauen.

Der „Times“ wird von ihrem Amerikanischen Korrespondenten über ein gräßliches Eisenbahn-Unglück Bericht erstattet, das sich am 22. Juni auf der Grand Trunk-Eisenbahn von Canada, unweit Belleville, zutrug. Vor Tagesanbruch entgleiste aus einer bis noch nicht ermittelten Ursache die Lokomotive eines von Toronto nach Osten bestimmten Zuges, wodurch eine fürchterliche Zerstörung entstand. Der Gepäckwaggon hinter der Lokomotive blieb auf dem Geleise, bohrte sich aber wie die Thule eines Teleskops in die hinter ihm befindlichen Coupe's zweiter Klasse. Die Trümmer dieser Coupe's mit ihren Insassen thürmten sich im Werke eines Augenblicks auf der zerstückelten Lokomotive, wobei die hilflosen Passagiere dem entweichenden Dampf der Lokomotive ausgesetzt wurden. In dieser schrecklichen Lage mußten sie bleiben, bis die Passagiere erster Klasse in den unbeschädigten Coupe's am anderen Ende des Zuges zu ihrer Hilfe herbeieilen konnten. Fünf Personen fand man todt und 60 andere waren verbrüht, viele so erheblich, daß sie bald darauf ihren Geist aufgaben. Einige, außer Stande die Qualen zu ertragen, liefen wie Rasende über die benachbarten Felder. Fast jede Minute starb eine Person, und vor dem Abend des 22. Juni hatten 23 ihren letzten Athem ausgehaucht. Andere sind seitdem ihren Verletzungen erlegen, und so viele der Verbrühten haben tödtliche Wunden davongetragen, daß, wie man glaubt, die Gesamtzahl der Opfer die obige Ziffer übersteigt.

Landwirthschaftliches.

Die „schweizerische Handelsztg.“ bringt folgenden vom 15. Juli datirten **Getreidebericht**: „Im Ganzen bleiben die Aussichten günstig, und dürfte man ein so äußerst complicirtes Resultat, wie dasjenige einer europäischen Ernte in wenige Worte zusammenfassen, so möchte man sagen: Im Westen wird der Ertrag, zum Theil erheblich, über eine Mittelernthe hinausgehen; während im Osten (in Deutschland jenseits der Elbe, jedoch mit Ausschluß Schleswig-Holstein, das den prächtigen Stand aller Felder rühmt) zwar der Weizen schön gedeiht, der Roggen aber nicht wenig durch die Trockenheit des Frühjahrs gelitten hat. Zu vergleichen ist übrigens nicht, daß anhaltender Regen noch viel verderben kann. In Frankreich beginnen die Ernte-Arbeiten nun schon im Centrum. „Aus allen Ecken und Winkeln des Landes,“ schreibt die Pariser Mercuriale, erhebt sich ein einmüthiger Lobgesang. Schwach bestandene Felder gibt es nirgends: überall Uppigkeit bis in die Sologne, die Champagne und des Riveaux hinein. Keine einzige Klage — alle Welt zufrieden!“ Unter solchen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, daß an 65 von 86 Märkten wieder ein Abschlag und nur an 3 ein Aufschlag notirt wurde. In Belgien und Holland erwartet man gleichfalls das Beste. In England ist das Entzücken wieder groß; indessen scheint man wenigstens keinen erheblichen Anfall zu befürchten. Die Preise blieben in voriger Woche mäßig, bei geringer Veränderung. — Dänemark, Norwegen, Schweden produciren wenig und ernten erst spät, inzwischen aber hofft man einen Ertrag, wie ihn der bekannnte „älteste Mann“ nicht gesehen hat. In Norddeutschland scheint man ziemlich zufrieden, und aus dem Oder- und Weichselgebiet hört man nur wenige Klagen. Obgleich

also in der Nähe wie in der Ferne die Lage als eine gute bezeichnet werden darf, verfolgt doch die Berliner Termin-Börse, die sonst den raschesten Wechsel liebt, seit der vor 8 Tagen in Leipzig stattgefundenen Productenbörse die Hauffe. Dieß scheint nicht ohne allen Einfluß auf Oesterreich-Ungarn geblieben zu sein, wo man überdieß mehrmals behauptet, daß der Erdruß felneswegs den gehegten Hoffnungen entspreche. Augenblickliche und lokale Mißstimmungen werden auch durch kleines Unheil erzeugt, wie z. B. durch die neuerdings in Böhmen stattgefundenen Wolkenbrüche. In Süddeutschland fand endlich einmal ein entschiedener Abschlag statt, während ein solcher bei uns noch nicht zum Durchbruch gekommen ist.“

Sind die Staren nützlich oder schädlich?

Hierüber enthält das „Heilbronner Unterhaltungsblatt“ Seite 351 vom Jahr 1867 einen Aufsatz, den wir unsern Lesern wörtlich mittheilen:

Staren in den Weinbergen. Am Schlusse von No. 224 der „Nedar-Zeitung“ wird über Schaden geklagt, den die Staren in den Heilbronner Weinbergen anrichten, und das Feldschutzpersonal gegen dieselben aufgerufen. Dieß ist genügend, dem alten Vorurtheil, daß die Staren Trauben fressen, Nahrung zu geben und den so nützlichen Vogel einer unverdienten Verfolgung auszusetzen, daher ich mir erlaube die Vertheidigung des ungerecht Angeklagten zu übernehmen. Nach meiner entschiedenen Ueberzeugung, frist der im Freien, im Naturzustande, lebende Star keine Trauben. Was thut er aber dann in den Weinbergen? höre ich fragen. Hierauf seien mir nur einige Gegenfragen gestattet. Der Star folgt in großer Anzahl dem Pfluge des Landmanns; frist er die Saat? Nein! Der Star hält sich zur Zeit der Dehmdernste zu Tausenden auf den Wiesen auf; frist er Gras oder Dehmd? Nein! Der Star fällt zur Herbstzeit massenweise in die Weinberge ein; frist er Trauben? Ich sage abermals: Nein! Nun was frist er denn? Antwort: Insekten, Ungeziefer aller Art und zwar auf den Aedern Engerlinge; auf den Wiesen Heuschrecken und in den Weinbergen kleine Schnecken, Würmer, Raupen, Spinnen, Wespen, Mücken, &c. &c. die sich alle zur Herbstzeit in Unzahl in den Weinbergen finden und an den Trauben fressen. Dieses Ungeziefer sucht und frist der Star.

Auf dieser seiner Jagd durchstöbert der muntere Vogel alles mit der größten Dreistigkeit; er steckt seinen nasenweisen Schnabel auch in die Trauben, um die im Keim derselben versteckten Insekten herauszuholen; Er steckt seinen langen starken Schnabel in die Traube und sperrt ihn dann weit auf, durch welche Operation er einzelne Beeren aus- und abwirft, die dann von den Staren unberührt auf dem Boden liegen bleiben. Das ist das ganze Verbrechen des Star's und darin besteht der ganze Schaden, den er anrichtet. Kommt dann der Weingärtner in seinen Weinberg, in dem gerade vorher Staren waren, und sieht Lücken in seinen Trauben und Beeren auf dem Boden liegen, so ergeht er sich in Vermüthungen über die bösen Staaren, die so arg gehaust haben, und predigt einen allgemeinen Kreuzzug gegen sie.

Allerdings ist das Aussprengen von Traubenbeeren ein Schaden, aber ein kaum nennenswerther und kann, gegenüber dem großen Nutzen, den der Star durch Vertilgung des vielen schädlichen Ungeziefers stiftet, gar nicht in Betracht kommen.

Von der Richtigkeit des Gesagten kann sich zur Herbstzeit, durch genaue Beobachtung Jedermann leicht überzeugen.

Eine Brant von seltener Treue

stand am letzten Sonntage vor dem Altar der Haupt-Kirche zu Stollberg, um zum ehelichen Bunde den Segen des Priesters zu empfangen. Ihr Bräutigam, Namens Freitag, verlor im letzten Kriege durch eine französische Kanonenkugel beide Arme. Daheim aber hatte er ein Mädchen, die hatte ihm den Schwur der Treue gegeben und sie hielt ihn trotz alles Mißgeschicks, das ihren Verlobten betroffen hatte. Vorigen Sonntag wurde sie getraut. Seine Hand konnte er ihr wohl nicht mehr reichen, sein treues Herz aber wird ihr diese wohl aufwiegen. Von allen Seiten gab sich bei dem feierlichen Acte große Theilnahme kund.